Die Vorgänge in Finnland.

Nach einwandfreien Mitteilungen aus Stockholm beschäftigt sich die schwedische Regierung jetzt sehr ernsthaft mit der Frage eines militärischen Einrückens in Finnland. Die schwedische Regierung wünscht keineswegs, sich in die inneren Vorgänge in Finnland einzumengen, fürchtet aber, dazu genötigt zu sein, da bei den letzten von der bolschewistischen Roten Garde verübten Greueltaten eine große Anzahl von den in Finnland lebenden schwedischen Untertanen ermordet worden ist.

Man wird die Bestätigung dieser Nachricht, die ein Ereignis von größter Tragweite betrifft, abzuwarten haben.

Aus Helsingfors wird gemeldet, daß die Station vollständig in den Händen des russischen Arbeiterrates sei. Der Senatspräsident Svinhufud fordert in einem Aufruf die Bürger auf, die gesetzliche Regierung und die Truppen des Landtages gegen die unrechtmäßigen Machthaber zu unterstützen, welche die Freiheit Finnlands bedrohen. Die Bank von Finnland sowie die Privatbanken sind geschlossen. Bei Kemi fand ein blutiger Kampf statt, bei welchem die rote Garde die Kirchen und Schulen zerstörte. Die rote Garde blieb siegreich und besetzte die Stadt. In Uleaborg behauptete die rote Garde gleichfalls ihre Machtstellung mit Unterstützung von russischen Truppen. Tornea befindet sich in den Händen der bürgerlichen Truppen. Die russischen Soldaten sind nun bereit, die Waffen abzuliefern und nach Rußland zurückzukehren. Die weiße Garde besetzte Raumo, Lavisa und Borgo. Viele Russen verlassen nicht nur die Aalandsinseln, sondern überhaupt Finnland. Die Verwaltung der Provinzen und Gemeinden ist in die Hände der organisierten Arbeiter übergegangen.

Aaländer beim schwedischen König.

Der König von Schweden empfing am Sonnabend eine aländische Abordnung, die einen von fast 8000 volljährigen Bewohnern der Insel Aaland unterzeichneten Wunsch auf Vereinigung Aalands mit Schweden ausdrückende Adresse an den König und an das Volk überreichte. Der König erklärte, er sei glücklich, sie zu empfangen und ihre Gefühle für das einige Vaterland zu erfahren. Er drückte den Wunsch aus, es werde der schwedischen Regierung im Einverständnis mit einem freien, selbständigen Finnland gelingen, einen Ausweg zu finden, um die Schwierigkeit für die Verwirklichung dieses Wunsches der Bevölkerung Aalands zu überwinden.

Die Streiks.

Eine Konferenz beim Reichskanzler.

Aus Berlin wird vom Sonnabend amtlich gemeldet: Die Abgeordneten Ebert, Haase, Ledebour und Scheidemann sind heute vormittag vom Reichskanzler zu einer Besprechung empfangen worden, an welcher auch dessen Stellvertreter, Herr Payer, Staatssekretär Wallraf und der Minister des Innern, Drews, teilnahmen. Die Abgeordneten unterbreiteten dem Kanzler den Wunsch, bei den Militärbehörden darauf hinzuwirken, daß Vertrauensmännern der streikenden Arbeitergruppen erlaubt werden möchte, in einer geschlossenen Versammlung über die durch den Streik geschaffene Lage zu beraten. Der Reichskanzler stellte sich demgegenüber auf den Standpunkt, daß die Regierung das Zustandekommen einer Versammlung, deren Beschlüsse darauf hinauslaufen könnten, gesetzwidrige Handlungen gutzuheißen oder gar für ihre Fortsetzung einzutreten, nicht befürworten könne. Auch wenn die Versammlung zu dem Ergebnis führen sollte, daß die Streikenden aufs neue den Antrag stellten, mit der Regierung zu verhandeln, würde sie die Lage nur weiter verschärfen, da die Regierung auf einen solchen Antrag nur ablehnend antworten könnte. Solange deshalb keine Gewähr dafür vorliege, daß die Besprechung lediglich dahin wirken werde, den Streik zu beenden und alle allgemeinpolitischen Wünsche der Arbeiter künftig auf dem gesetzmäßigen Wege über die Volksvertreter an die Regierung gelangen zu lassen, könnte diese den Vorschlag der Abgeordneten nicht in Erwägung ziehen.

Empfang bei Graf Vitzthum v. Eckstädt.

Am Freitag empfing Staatsminister Graf Vitzthum von Eckstädt in Dresden die Mitglieder des Vorstandes der sozialdemokratischen Partei in Sachsen, die ihm vortrugen, daß das Volk an dem festen Willen der Reichsleitung zum baldigen Friedensschluß und an der Neigung der sächsischen Regierung, die Wünsche des Volkes in der Wahlrechtsfrage zu erfüllen, Zweifel hege. Sie versicherten, daß es der Leitung ihrer Partei gelingen werde, die bedrohte Ordnung aufrechtzuerhalten, wenn sie in diesen Beziehungen befriedigende Zusicherungen der sächsischen Regierung erhalten würden. Der Minister gab folgende Antwort:

Er sei ihnen dankbar, daß sie ihm Gelegenheit gäben, sich ihnen gegenüber auszusprechen. Der Vorstand der sozialdemokratischen Partei habe die Regierung während des Krieges bisher in dankenswerter Weise unterstützt, indem er die Arbeiterschaft darüber aufgeklärt habe, daß die Regierung gewillt sei, der Bevölkerung zu helfen, die unvermeidlichen Leiden des Krieges zu [illegible] als zur Verteidigung unseres Vaterlandes notwendig sei. Die Regierung sei sich über den Ernst der Situation vollkommen im klaren, aber gerade wegen des Ernstes der Situation könne sie sich in der gegenwärtigen Lage auf irgendwelche Zugeständnisse nicht einlassen. Der Reichskanzler habe wiederholt klar und bestimmt zum Ausdruck gebracht, daß Deutschland zu einem Verständigungsfrieden bereit ist. Jede Bewegung, die trotzdem unserer Reichsleitung in den Rücken falle und unsere auswärtigen Verhandlungen erschwere, verlängere den Krieg und vermehre die blutigen Opfer, die unser Heer an der Front zu bringen habe. Das ganze Volk wisse sehr wohl, daß die gegenwärtige Bewegung in der Arbeiterschaft von unseren Feinden ausgehe, die durch bezahlte Ag[illegible] usgebrochene Revolution mit alle[illegible] unser Vaterland tragen wollten, um die Widerstandskraft unseres Heeres zu schwächen. Wer diese Bewegung unterstütze, begehe Verrat am Vaterland und jedes Entgegenkommen der Regierung in politischen Fragen, die mit dieser Bewegung zusammenhingen, würde selbst dann, wenn ein solches Entgegenkommen unter anderen Umständen möglich wäre, nach außen nur als Schwäche wirken und von unseren Feinden als der Beginn des inneren Zusammenbruches ausgebeutet werden, wie das von dem englischen Minister Lloyd George den englischen Gewerkschaften gegenüber kürzlich angekündigt worden sei. Zu einer solchen Politik der Nachgiebigkeit habe die Regierung keine Veranlassung. Sie wisse, was ihre Pflicht sei. Sie habe die Kraft und den Willen, die Ordnung aufrechtzuerhalten und erwarte von ihnen ebenso wie von der Einsicht aller anderen wahrhaft vaterländischen Staatsbürger, daß sie die Regierung in diesem Bestreben unterstützten.

Erstes Kriegsgerichtsurteil gegen einen Streikenden.

Der erste Fall, welcher vor dem außerordentlichen Kriegsgericht für Berlin 3 zur Verhandlung kam, betraf den 30jährigen Dreher Heinrich Schulze. Der Angeklagte hat am 29. Januar früh 6 Uhr am Bahnhof Reinickendorf-Rosenthal an die mit der Bahn ankommenden Arbeiter, welche in die Fabriken gehen wollten, Zettel verteilt, welche zum Streik aufforderten. Der Gerichtshof versagte dem Angeklagten mildernde Umstände und erkannte wegen versuchten Landesverrates auf 4 Monate Zuchthaus, die zu 6 Monate Gefängnis umgewandelt wurden. Der Angeklagte wurde in Haft behalten.

Weiterer Rückgang der Streikbewegung.

Infolge des Erlasses des Oberbefehlshabers in den Marken, durch den verschiedene große Betriebe unter Militärkommando gestellt sind und die Arbeiter, die am Montag nicht wieder eingetreten sind, eingezogen werden, haben sich am Sonnabend in verschiedenen Betrieben Berlins weitere Streikende wieder eingestellt. Bei dem vollständigen Fehlen jeder Leitung der Bewegung läßt sich bisher ein genaues Bild über den Umfang, den der Ausstand noch hat, nicht geben. Bereits im Laufe des Sonnabend Nachmittag hatte es den Anschein, als ob die Streikbewegung in Großberlin nicht nur zum Stillstand gekommen sei, sondern bereits den Höhepunkt überschritten habe. Nach den bisher vorliegenden Meldungen herrscht überall Ruhe. Die Wiederaufnahme der Arbeit soll in den Kreisen der Streikenden für Montag in Aussicht genommen sein. Ohne Zweifel macht sich ein starkes Sinken der Streikbewegung bemerkbar. In zahlreichen Betrieben nimmt die Zahl der Arbeiter von Schicht zu Schicht zu.

Bedauerliche Vorkommnisse in München.

Der Münchener Polizeibericht vom Freitag teilt mit: In den gestrigen Streikversammlungen ließen sich bedauerlicherweise mehrere Personen zu Handlungen hinreißen, die gegen das Strafgesetzbuch verstießen. Infolgedessen mußten 6 männliche und 4 weibliche Personen vorläufig festgenommen werden. Unter den vorläufig Festgenommenen befinden sich Schriftsteller Kurt Eisner und Frau Sara Sonse Lerch geborene Nabinowitsch, frühere russische Staatsangehörige. (Letztere ist die Frau des Münchener Privatdozenten Lerch, der bereits vor einiger Zeit die Scheidungsklage eingereicht hat.)

Deutsche Vergeltung an englischen Fliegern.

Verurteilung zweier englischer Fliegerleutnants.

Zu der in der deutschen Presse gemeldeten Verurteilung der englischen Fliegerleutnants Schals und Rochst wird folgendes berichtet: Seit mehr als zwei Jahren werden von englischen Offizieren Flugschriften aufreizenden Inhalts hinter den deutschen Linien abgeworfen, um durch Wort- und Bildschilderung des guten Lebens der deutschen Gefangenen in England unsere Truppen zu Ueberläufen zu verführen. Da bereits im März 1916 zwei deutsche Flieger von den Engländern wegen Abwurfs von Flugblättern vor ein Kriegsgericht gestellt und zum Tode verurteilt wurden, ein Urteil, das später allerdings in lebenslängliche Zwangsarbeit umgewandelt wurde, und da ferner Frankreich angekündigt hat, es würde deutsche Fliegeroffiziere, die Flugschriften hinter den französischen Linien abwürfen, bei Gefangennahme vor ein Kriegsgericht stellen, wurden als Vergeltungsmaßregel nunmehr die beiden englischen Flieger vor ein deutsches Militärgericht gestellt. Sie wurden des vollendeten Kriegsverrates für schuldig befunden

Ein Anarchistennest in der Schweiz.

Die Funde in Zürich.

Wie wir kürzlich mitgeteilt haben, ist in einer Scheune in einer Vorstadt von Zürich ein geheimes italienisches Waffenlager entdeckt worden. Die „Züricher Post" meldet dazu: „Die Zürcher Polizei hat in der Sache bereits vier Verhaftungen von italienischen Staatsangehörigen vorgenommen. Die Sachen wurden in einer Stallscheune gefunden, die der italienische Anarchist Gino Andrei in Zürich seit einiger Zeit gemietet hatte. Dieser Gino Andrei ist bereits seit November in Untersuchungshaft wegen Spionagenverdachtes. Andrei ist auch bekannt als Herausgeber eines italienischen Blattes, das vom Bundesrat vor einigen Monaten auf die Dauer von zwei Monaten eingestellt worden war, wegen seiner verhetzenden Sprache gegenüber der italienischen Regierung. Andrei ist in Italien wegen Landesverrats in contumaciam zum Tode verurteilt worden. Die neuen Funde von Bomben und Waffen stehen möglicherweise im Zusammenhang mit dem Bombenfund, der bei den Zürcher Unruhen im November gemacht worden ist. Die Untersuchung, die von der Zürcher Polizei geführt wird, hat bis zur Stunde noch keinen definitiven Anhalt ergeben über die Herkunft der aufgefundenen Munition und der Bomben. Die Schriften und die Flugblätter, die ihrem Inhalt nach offenbar zur Verbreitung in der italienischen Armee und Bevölkerung bestimmt waren, sind ohne Angabe des Druckorts und Verlages angefertigt."

Kleine politische Meldungen.

Auszeichnungen. Dem Chef des Admiralstabs v. Holtzendorff und dem Chef der Hochseestreitkräfte Admiral Scheer ist das Eichenlaub zum Orden Pour le mérite verliehen worden.

Der Landtagsabgeordnete Dr. Diedrich Hahn, der Direktor des Bundes der Landwirte ist schwer erkrankt.

Deutsch-österreichische Beratungen über die Mehlfrage. Den Wiener Blättern zufolge begaben sich der Leiter des Ernährungsamtes Minister Höfer, sowie der Vorsitzende des gemeinsamen Ernährungsausschusses Generalmajor Landwehr nach Berlin, wo die Beratungen über die Mehlfrage beginnen.

Emil Döblin, der langjährige Vorsitzende des Deutschen Buchdruckerverbandes ist gestorben. Er spielte in der Gewerkschaftsbewegung 30 Jahre hindurch eine führende Rolle und verhalf in seinem Berufskreis dem Gedanken des Tarifvertrages zu einem durchschlagenden Erfolg.

Wegen Beschimpfung Deutschlands. Aus Genf wird gemeldet: Das Bundesstrafgericht, das am Mittwoch in Genf tagte, befaßte sich mit der Affäre Guille. Advokat Guille von Genf steht unter der Anklage, die Neutralität verletzt und Deutschland beschimpft zu haben durch die Organisation einer Ausstellung von Zeichnungen Ramskers im April vorigen Jahres. Auf Ansuchen des deutschen Konsuls in Genf wurden damals 19 der ausgestellten Kupferstiche durch die Genfer Polizei entfernt und am 27. April wurden auf bundesrätliche Verfügung hin weitere 46 Kupferstiche beschlagnahmt. Bundesanwalt Burkhard beantragte 1000 Fr. Buße und die Konfiszierung der beschlagnahmten Kupferstiche. Das Urteil werden wir bekanntgeben.

Zum Luftangriff auf Paris. Aus der Pariser Presse läßt sich entnehmen, daß der ganze Stadtbereich mehr oder weniger mit Bomben belegt wurde. Hauptsächlich wurde das 16. 17. und 19. Departement betroffen. Auf dem linken Seineufer wurde im Gebiet Vanille Montante schwerer Schaden angerichtet. Die nördlichen Vororte wurden besonders schwer heimgesucht. In der Umgegend von Paris schlugen verschiedene Bomben in Fabriken. Lagerhäuser mit Ausrüstungsgegenständen brannten ab.

Neues Truppenaufgebot der Schweiz. Die allgemeine äußere und innere Lage läßt es dem Schweizer Bundesrat als notwendig erscheinen, die Truppen für den Grenzschutz durch Bildung einer Reserve zu verstärken. Er hat deshalb beschlossen, die 2. Infanteriebrigade, die beiden Abteilungen 3 und 4 und einen Zug der Telegraphenkompagnie 4 am Mittwoch, 6. Februar, aufzubieten.

Eine Ausstandsbewegung in Holland? Der für Montag in Amsterdam angesetzte Streik geht nicht von der sozialdemokratischen Partei, sondern von der Organisation der revolutionären sozialdemokratischen Minderheit aus. Das Organ der sozialdemokratischen Arbeiterpartei „Het Volk" verurteilt diese Bewegung. Den Mitgliedern der großen sozialdemokratischen Gewerkschaften wurde von ihren Führern abgeraten, an dem Streik teilzunehmen.

25000 Polen gegen Smolensk. Der Vollzugsausschuß der Regierung in Mohilew meldet: 25000 Mann starke, von Generalen befehligte polnische Legionen besetzten Mogatschew, lösten den Sowjet auf und marschieren in der Richtung auf Smolensk. Eine Depesche aus Odessa meldet, daß nach einem Straßenkampf, an welchem sich Artillerie und im Hafen ankernde Kriegsschiffe beteiligten, die Stadt in die Hände des Revolutionsausschusses übergegangen sei.

Ein Truppentransporter versenkt! Amtlich wird aus London gemeldet: Der bewaffnete englische Truppentransportdampfer „Louvain" wurde im östlichen Mittelmeer am 21. Januar torpediert und ist gesunken. 7 Offiziere und 217 Mann sind ertrunken.

Selbstmord eines englischen Generals. Die Züricher „Morgenzeitung" meldet: Der frühere englische Oberbefehlshaber in Mesopotamien, Sir Beauchamp-Duff, der seines Kommandos enthoben wurde, weil er für einen erheblichen Teil der Mißwirtschaft in Mesopotamien verantwortlich gemacht wurde, hat sich in London mit Veronal das Leben genommen.

Von Stadt und Land.

Aue, 4. Februar.

Nachdruck der Lokalnachrichten, die durch ein Korrespondenzzeichen kenntlich gemacht sind, ist — auch im Auszuge — nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Beförderungen. Zu Kaisers Geburtstag wurden Herr Albert Rockstroh, in einem Sächs. Gren.-Reg. zum Leutnant und der Kassenbeamte Gustav Rockstroh zum Sergeant befördert. Beide sind Söhne des Werkmeisters Gustav Rockstroh hier.

Kriegsauszeichnungen. Mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse wurde der Fahrer Kurt Roßbach, Sohn des Fabrikarbeiters Oswald Roßbach hier, Louis Fischer-Straße 8, ausgezeichnet. — Die gleiche Auszeichnung erhielt der Oberlehrer der hiesigen Handelsschule Paul Sehmer.

b. 70. Geburtstag. Den 70. Geburtstag heute in körperlicher und geistiger Frische feiern zu dürfen, und trotzdem noch die reichen Amtspflichten und anstrengenden Dienste eines in seinem Umfange nach keiner Seite hin kleiner gewordenen Amtes mit bestem Erfolge erfüllen zu können: dieses Glück wurde der in unserer Stadt aufs beste bekannten und geschätzten Handarbeitslehrerin Frau verw. Otto an der zweiten Bürgerschule zu teil. Die Mädchen hatten es sich nicht nehmen lassen, am heutigen Vormittag das Lehrzimmer der beliebten alten Lehrerin freundlich zu schmücken und die Vielverdiente auch mit Gaben der Liebe zu erfreuen. Eine Unterrichtspause benutzte das Lehrerkollegium, um auch seinerseits der beliebten Amtsschwester in kurzer Feier die herzlichsten Glückwünsche darzubringen.